

Lateinisch *cullio*.

In dem Verzeichnis von Fischnamen des griechisch-lateinischen Glossars der Hermeneumata Monacensia begegnet zweimal *coccyx*: *cullio* CGIL. 3, 168, 48; 257, 16. Götz fragt *cucullio*? CGIE. 293, aber ein solches Wort kommt ebensowenig vor. Man wird entweder eine Besserung mit einem vorhandenen vornehmen oder die Überlieferung festhaltend eine Erklärung suchen müssen. Ich betrete den letzteren Weg, und zwar unter Führung der romanischen Sprachen, wie ich es bei Glossen des öfteren getan habe. Griech. *κόκκυξ* heisst nicht nur ‚Knurrhahn‘ sondern auch ‚Gimpel, dummer Mensch‘, es ist ein Schimpfwort, das der Italiener mit *coglione* wiedergeben könnte, vgl. auch frz. *couillon*, woraus unser ‚kujon‘. Schon Gröber hat aus den romanischen Formen ein lat. *culleo* ‚Hode‘ erschlossen (ALLG. 1, 549), nur hätte er die abgeleitete Bedeutung dazu setzen können, vgl. dazu ital. *minchione* in ähnlichem Sinne zu lat. *mentula* und viele andere Fälle in verschiedenen Sprachen. Wie aber kommt dieses Wort in unsere Glosse? Man könnte etwa eine Kontamination zweier Glossen annehmen, aber das ist nicht nötig, im vorliegenden Fall wenig wahrscheinlich. Ich denke mir die Sache eher so, dass der Glossator die beiden Bedeutungen des griechischen Wortes im Sinne hatte, dass er nicht wusste, wie im Lateinischen der Fisch hiess, und dass er infolgedessen einfach dem *culleo* nun auch die andere Bedeutung von *κόκκυξ* gab. Solche Lehnübersetzungen sind etwas überall, wo zwei Sprachen zusammentreffen, ganz gewöhnliches, dem Latinisten ist die schöne Untersuchung von Jakob Wackernagel gegenwärtig, in der er zeigt, dass die Bedeutung ‚Wort‘ von *parabola* sich erst in der Bibelsprache bei den Griechen und dann bei Römern findet, und sich daraus erklärt, dass das entsprechende hebräische Wort die Doppelbedeutung von ‚Gleichnis‘ und ‚Wort‘ hat.

Bonn.

W. Meyer-Lübke.